



KALLENDRESSER

31 / 13. DEZEMBER 2013 / 1. FC KÖLN – DYNAMO DRESDEN *KURVEN-FLYER / CNS

KOMPAKT



HALLO SÜDKURVE, HALLO S4,

das letzte Heimspiel im Kalenderjahr 2013 steht an. Als amtierender Herbstmeister empfangen wir die zahlreichen Gäste aus der Landeshauptstadt Sachsens natürlich mit breiter Brust. Bevor wir in kommender Woche besinnlich den 4. Advent beim Rheinderby in Düsseldorf zelebrieren, heißt es auch heute nochmal lautstark unsere junge Geißbockelf zu unterstützen. Auf den kommenden Seiten möchten wir kurz unseren heutigen Gegner vorstellen, die letzten Spiele in Hamburg und zu Hause Revue passieren lassen und Euch einen Kommentar der Feder von Christoph Ruf nahe legen. Und nun viel Spaß beim Lesen! Auf geht's FC kämpfen und siegen!

GEGNERVORSTELLUNG SG DYNAMO DRESDEN

VEREIN – KURZ & KNAPP

Sportgemeinschaft Dynamo Dresden e. V.

Gegründet: 12. April 1953

Vereinsfarben: schwarz-gelb

Mitglieder: 14.350 (Stand: 01.11.2013)

Heimspielstätte: Glücksgas-Stadion (32.066 Plätze)

Erfolge: 8x DDR Meister, 7x FDGBG Pokalsieger, Teilnahme an internationalen Wettbewerben

FANSCENE

Die Fanszene der SG Dynamo Dresden ist weit über die Landesgrenzen bekannt und konnte sich in der Vergangenheit durch vielfältige Aktionen, lautstarke Auftritte und fanpolitisches Engagement auszeichnen. Unter der Schirmherrschaft von *Ultras Dynamo* bringen sich zahlreiche aktive Fanclubs in Kurvenaktivitäten mit ein. Hierbei seien besonders *Aktivist 53*, *Devils*, *Brigade 53*, *SGD Supporters Bautzen*, *Fanclub Prohlis* und die *Sektion Ostschatz* genannt.

Ultras Dynamo ist eine der populärsten Fangruppierungen in Deutschland. Sie wurde neben Einzelpersonen durch den Zusammenschluss der Gruppen *Commando Elbhorde*, *Eastside Dresden* sowie später auch *Yellow Madness* und *Dynamo Geschwader* gegründet. Das Ziel von *Ultras Dynamo* war die Fanszene in Dresden voran zu treiben und die Kurve bunt, farbenfroh und lautstark zu gestalten. Man orientierte sich an den Ultras aus Italien, die neben Pyrotechnik auch vielfältiges Tifo und Choreographien einsetzten.

Durch zahlreiche Aktionen von *Ultras Dynamo* im und außerhalb vom Stadion, wie beispielsweise selbstgefertigten Spielankündigungen, hatte man maßgebenden Anteil daran, dass sich der Zuschauerschnitt bei der SG Dynamo zum Positiven entwickelte und das Interesse am eigenen Verein in Dresden und Umland gesteigert werden konnte.

Im Laufe der Zeit wurde der Standpunkt in der eigenen Kurve gefestigt. Der Kurvenflyer Zentralorgan, welcher zu jedem Heimspiel in einer Mindestauflage von 2.000 Stück erscheint, gilt als Sprachorgan der *Ultras Dynamo*. Seit 2001 besteht eine innige Freundschaft zu *Red Kaos*, den Ultras der BSG Sachsenring Zwickau. Über einige Jahre pflegt man nun bereits Kontakte nach Sarajevo zur *Horde Zla*.

Neben den positiven Entwicklungen innerhalb der Gruppe gab es jedoch auch schwierige Zeiten zu überbrücken. Im Jahre 2005 musst ein Generationswechsel gemeistert werden, indem sich die Vorstellungen der jüngeren Leute von den Alteingesessenen unterschieden. Neben der Vorstellung von *Ultras* im Allgemeinen, hatte man auch in politischer Hinsicht teils andere Auffassungen. Auch die Austragung der WM im eigenen Lande ging nicht spurlos an *Ultras Dynamo* vorbei. Neben der allgemeinen Medienhysterie und Repressionszunahme seitens des Staates, wurde auch das Verhältnis zum eigenen Verein zunehmend schlechter. Neben dem Verbot von diversen Spruchbändern, Fahnen und Choreographien konnte auch der eigene Verkaufsstand im Stadion nicht mehr bzw. nur mit einigen Einschränkungen betrieben werden. Darüber hinaus machten unzählige Stadionverbote der Gruppe zu schaffen. Daraufhin rief man vermehrt dazu auf, Spiele der dritten Mannschaft der SG Dynamo Dresden zu besuchen, welche frei von Ordnern, Polizei und Auflagen der Vereinsführung waren. Nach einiger Zeit konnte man sich aber wieder fangen und die Sanktionen wurden aufgehoben.

In den vergangenen Monaten setzte man sich aktiv gegen den Pokalauschluss ein, mit dem Ziel, die Strafe des DFB anzufechten und eben diesen auf Schadenersatz zu verklagen. Des Weiteren hatte man bedeutenden Anteil an der Solidargemeinschaft Schwarz-Gelbe-Hilfe, welche vor kurzem ins Leben berufen wurde und andere SGD Fans vor unrechtmäßigem Handeln durch staatliche Institutionen und Vereine schützen soll.

STECKBRIEF ULTRAS DYNAMO

Gründung: 3.12.2000

Freundschaften: Red Kaos Zwickau, Horde Zla Sarajevo

Kurvenflyer: Zentralorgan (Mindestauflage: 2.000 Stück)

Standort bei Heimspielen: K-Block

HEIMAT GESUCHT!

Wir Coloniaics sind aktuell auf der Suche nach Räumlichkeiten für unsere Gruppe. Wir würden diese gerne anmieten, um dort Gruppenveranstaltungen abzuhalten, zu malen und kreativ für die Kurve zu arbeiten. Solltest Du eine gute Lokalität kennen, dann wären wir über einen entsprechenden Hinweis extrem froh!

Wir haben keine hundertprozentig festen Vorstellungen und sind daher für alle Vorschläge offen. Die Räumlichkeiten sollten nicht zu teuer, nicht zu klein und möglichst in einer Gegend ohne empfindliche Nachbarn gelegen sein. Solltest Du irgendeine Idee haben, dann sende diese bitte an info@coloniaics.com DANKE!

RÜCKBLICK 1. FC KÖLN – FC INGOLSTADT 04

An einem getrüben Samstagmittag sollten wir die Schanzer aus Ingolstadt im *Müngersdorfer Stadion* begrüßen dürfen. So trüb wie die äußeren Bedingungen sollte sich leider auch das Spiel unsrer jungen Elf darstellen. Trotz Feldüberlegenheit fehlte die nötige Durchschlagskraft in der Offensive. Mit langen Bällen versuchte man Spielwitz und Ideenreichtum zu kompensieren. Leider ohne Erfolg. Und so kam es, wie es kommen musste. Der ehemalige Geißbockträger Moritz Hartmann markierte kurz nach Wiederanpfiff zur zweiten Hälfte den Siegtreffer.

Auch die *Südkurve* zeigte sich an diesem Tag von ihrer schlechten Seite. Das kann ernsthaft nicht der Anspruch einer Kurve sein, die in der medialen Berichterstattung noch immer als laut, kreativ und bunt glorifiziert wird. Es liegt an jedem Einzelnen, dies in Zukunft unter Beweis zu stellen. Nach zwei Niederlagen in Folge erwartet uns nun am kommenden Freitag ein unangenehmer Gegner am Millerntor, bevor am darauffolgenden Dienstag das traditionelle Pokalspiel gegen den HSV ansteht. Kölsche Woche in Hamburg! Alle Kräfte bündeln!

RÜCKBLICK FC ST. PAULI – 1. FC KÖLN

Nach zuletzt zwei Niederlagen in Folge stand der *FC* vor dem Spiel beim FC St. Pauli erstmals in dieser Saison unter Druck, sollte die Negativserie doch schnellstmöglich beendet werden. Gut 3.000 Freunde fanden sich an diesem Freitagabend bei schmutzigem Herbstwetter im regennassen und matschdurchtränkten Gästeblock des fast vollständig renovierten Millerntor ein. Die Heimseite zeigte vor dem Spiel eine Choreographie mit etwas Rauch und Blinkern hinterlegt, die zu Ehren der Schweigeminute von Walter Frosch einige Minuten vor dem Einlauf der Mannschaften durchgeführt wurde.

Schon nach wenigen Minuten sorgte Kevin Wimmer für die Führung des *FC*, während die Heimelf ein ums andere Mal am überragenden Timo Horn scheiterte. Leider übertrug sich das ansehnliche Spiel nicht auf die Ränge, wo sowohl die Heimseite als auch der Gästeblock kaum akustische Highlights setzen konnten. Nach der Pause blieb der *FC* weiter bei Kontern gefährlich. So zog eine unfaire Aktion an Ujah nach 60 Minuten eine rote Karte nach sich in Folge dessen Gerhardt mit seinem 3:0 den Auswärtssieg perfekt machen konnte.

RÜCKBLICK HAMBURGER SV – 1. FC KÖLN

Nach der Eroberung der Tabellenspitze, ging es voller Vorfreude zum traditionellen Pokalspiel beim HSV. Für die meisten von uns sollte die *kölsche Woche* an der Elbe, mit kurzem Aufenthalt in der Residenzstadt Kopenhagen, möglichst mit einem Sieg abgerundet werden. Da der HSV eher zu den unberechenbareren Vereinen der Eliteliga zählt, hoffte der ein oder andere der gut 6.000 *Kölner* auf ein Weiterkommen im Hamburger Volksparkstadion. So traf man sich bereits am frühen Nachmittag mit weiteren *kölschen Schlachtenbummlern* am Hans-Albers-Platz, um sich gemütlich aufs Spiel einzustimmen. Am Busparkplatz nahm man die restlichen Mitglieder unserer Gruppe samt Spendensammlungen in Empfang, welche man am Stadion Mitgliedern der *Chosen Few* für hilfsbedürftige Flüchtlinge übergab.

Der zu Beginn spielüberlegene HSV tat sich schwer gegen die gut aufgestellte Abwehr. Beim *FC* fehlte oft nur ein Schritt zur Führung. Kurz vor der Halbzeit überraschte dann Maximilian Beister mit einem Sonntagsschuss die *Kölner Hintermannschaft* und brachte die Hausherren in Führung. Dennoch wurde die *FC-Elf* mit aufmunterndem Applaus in die Kabinen geschickt, war man wahrlich nicht die schlechtere Elf. Die Stimmung im Gästeblock war weniger erfreulich. Unsere Mannschaft hatte an diesem Abend wahrlich Besseres verdient. Die Heimseite konnte das ein oder andere Mal überzeugen. Unsere Gruppe zeigte insgesamt drei Spruchbänder in der ersten Hälfte. »HSV bleibt e. V.!« sowie »HSV not for Sale!«, mit gleichnamiger Initiative, bezogen sich dabei auf die mögliche Ausgliederung der Profiabteilung des HSV in eine Kapitalgesellschaft. »Bonusmeilen boykottieren!« bezog sich auf das kürzlich eingeführte Bonusprogramm beim HSV, welches einen weiteren Schritt in Richtung vollständiger Kommerzialisierung des Breitensports darstellt und für uns als aktive Fans nicht hinnehmbar ist und kritisch beäugt wird. Die zweite Hälfte sollte erfreulich beginnen. So ließ Adam Matuschyk die mitgereisten Anhänger in ekstatischen Jubel ausbrechen, nachdem er einen Fehlpass in der Hintermannschaft des HSV zum 1:1 nutzte. Kurzzeitig zeigte der Gästeanhang, welches Potential an diesem Abend herrschte, wobei die Abstimmung zwischen Unter- und Oberrang des Gästeblockes oftmals mehr als mangelhaft war. Bei einem strammen Lattenschuss hatte der *FC* auch die größte Möglichkeit zur Führung, bevor der HSV kurz vor Ende mit einem etwas glücklichen Tor den Heimsieg perfekt machen konnte und die Pokalträume vieler *Kölner* in Luft aufgehen lies.

Dennoch zeigte uns dieser Abend, dass man durchaus die Perspektive hat im kommenden Jahr wieder erstklassig zu spielen, konnte unsere Mannschaft doch über weite Strecken überzeugen.

AUS FREMDER FEDER EIN DANK AN DIE ULTRAS

Von Christoph Ruf, erschienen in seinem Blog »Sonntagsschuss« auf neues-deutschland.de

Ultras nerven, zumindest manchmal. Ständig halten sie irgendwelche Transparente in die Höhe, auf denen irgendwas kritisiert wird, von dessen Existenz der normale Bratwurst-und-Tüte-vom-Merchandisingstand-Fan gar nichts weiß.

Letzteren muss man gar nicht für seine Ignoranz kritisieren, er schaut beim Spiel meist konzentriert aufs Spielfeld und freut sich, wenn seine Mannschaft ein Tor schießt. Darüber freuen sich die Ultras natürlich auch, aber über das Zustandekommen des Treffers herrscht dann doch Ungewissheit, man hat eben bei der entscheidenden Flanke auf etwas anderes geachtet: Auf den eigenen Vorsänger beispielsweise oder auf den Block gegenüber, wo »Freiheit für Jasper« gefordert wird, was nach Amnesty International klingt.

Dabei geht es eigentlich um ein Stadionverbot und vielleicht sogar um ein gerechtfertigtes, weil Jasper eben nicht einen Spucki an den falschen Zaun gepappt hat (ja, auch dafür gab's schon heftige Strafen), sondern schlicht und einfach beim Drauflos-Prügeln erwischt wurde.

Viel öfter muss man Ultras als Fußball-Konsument allerdings dankbar sein: dafür, dass sie noch jünger sind, die Synapsen noch vitaler, der Zynismus noch nicht in jede Zelle gekrochen ist. Sie merken eben noch Dinge, die es wert sind bemerkt zu werden. Beim Spiel Frankfurt gegen Nürnberg – Kenner wissen: hier treffen auch zwei der größten deutschen Ultraszenen aufeinander – wurde in der Frankfurter Kurve ein Transparent gehisst, das meine Aufmerksamkeit doch tatsächlich kurz von dem Grottenkick auf dem Rasen ablenkte: »Che Guevara Fahne muss bestraft werden, Pyrotechnik eine Schande, verhöhnende Fangesänge ein Skandal« stand da. Und dann eine paar Reihen drunter: »Bestechung, Arbeitssklaven und Tote bei eurer WM nicht der Rede wert.«

DAS SASS!

Und es war die einzig richtige Antwort auf eine rhetorische Frage, die für die meisten in der Fußballbranche schnell beantwortet ist. Die Frage nämlich, wer dem Fußball feindlich gesonnen sei. »Die machen unseren Sport kaputt«, sagt schließlich ein jeder Vereinsfunktionär, wenn es in den Kurven mal wieder raucht und brennt. Und offen gestanden kann man es natürlich durchaus als selbstverliebt es Kindergehabe empfinden, wenn ein paar Jugendliche

und Junggebliebene meinen, ihre Freude am brennenden Licht brauche nun in der 68. Minute unbedingt mehr Aufmerksamkeit als das Spiel als solches.

Aber machen die den Sport kaputt? Oder dann doch eher diejenigen Manager (natürlich nur ein paar »schwarze Schafe«), die bei Transfers selbst die Hand aufhalten? Oder dann doch eher das Gebaren eines Weltverbandes, im Vergleich zu dem der Vatikan eine transparent geführte, demokratisch legitimierte Organisation ist? Dient etwa der ganze Ärger über ein paar Leuchtfackeln auch dazu, von größeren Problemen abzulenken? Umgekehrt: Täten sich die Ultras nicht einen Gefallen, wenn sie mehr intelligente und weniger selbstmitleidige Transparente aufhängen würden? Wie wäre es überhaupt, wenn Gewalt und Dumm-Randale kein Thema mehr wären? Hätten sie dann nicht das Zeug zu einem echten Machtfaktor im Fußball, weil ihre Anliegen meist die richtigen sind? Fragen über Fragen. Aber offenbar Fragen, die man sich mit 18 eher stellt als mit 38.

RÜCKBLICK I. FC KÖLN – FSV FRANKFURT

Auf dem Spielfeld dominierte die Geißbockelf von Beginn an, tat sich gegen defensive Frankfurter jedoch schwer die spielerische Überlegenheit in Tore umzumünzen, so dass es torlos in die Pause ging. Nach Wiederanpfiff suchte der FC weiterhin beharrlich die Lücke im Frankfurter Abwehrbollwerk und wurde schließlich in der 54. Minute belohnt: Nach Risses Zuspiel konnte sich Anthony Ujah nach längerer Durststrecke endlich wieder in die Torschützenliste eintragen. Zehn Minuten später war der FC vermeintlich wieder erfolgreich. Doch Schiri Hartmann entschied zuvor auf Foulspiel von Ujah an FSV-Schlussmann Klandt. Die heute sonst eher unterkühlte Stimmung auf den Rängen kochte nun hoch und entlud sich in Anfeindungen gegen den FSV-Torhüter. In der Schlussphase markierte Risse mit einem frechen Fernschuss das entscheidende 2:0. Das Geschehen auf den Rängen ist schnell erzählt: Die wenigen Frankfurter waren akustisch nicht zu vernehmen und die Südkurve lieferte nach gutem Beginn eine der schwächeren Vorstellungen ab. Die Freude über den Sieg hielt nur kurze Zeit an.

Nach Spielende erreichte uns die traurige Nachricht aus Italien, dass einer unserer Freunde von *Lebowski* unerwartet im viel zu jungen Alter von 25 Jahren von uns ging. In Gedanken bei dir.

RIPOSA IN PACE! CIAO BOLLO!

RIPOSA IN PACE! CIAO BOLLO!



CNS

COLONIACS im Dezember 2013

www.coloniacs.com